

Hörfunktipp

Montag, 7. September 2015

Musikszene 20:10 – 21:00

Horizonte

Landschaft als kompositorisches Thema

Von Hanno Ehrler

Jeder weiß, was eine Landschaft ist. Aus der Perspektive der Wissenschaften jedoch kann der Begriff sehr Verschiedenes bedeuten. Auch die Kunst nimmt Landschaft häufig zum Thema und interpretiert sie auf unterschiedliche Weise. In der Musik versinnbildlichen Tonmalereien atmosphärische Stimmungen. Beethovens ›Symphonie Nr. 6‹ und Smetanas Moldau lassen romantische Vorstellungen von Landschaft assoziieren. Später kommen andere, naturalistischere Sichtweisen dazu. Gustav Mahler entwirft in seiner Symphonie Nr. 1 ein Landschaftsbild, das ganz realistisch Klänge der Natur wiedergibt. Luc Ferrari montiert Tonaufnahmen aus dem Südosten der USA zu einem Werk, das die Weite der amerikanischen Wüstenwelten spüren lässt. Auf ähnliche Weise widmet sich ein ganzes Genre der Neuen Musik, die sogenannten Soundscapes, der akustischen Abbildung von Landschaften. Dann dienen Vorstellungen verschiedener Landschaften als Analogie für die Erforschung musikalischer Felder und ihrer Tonbeziehungen. Zahlreiche Vertonungen alter Mythen schließlich spielen auch auf die dazugehörigen Landschaftsräume an.

Musik-Panorama 21:05 – 22:50

Grundton D 2015 – Konzert und Denkmalschutz (4)

Werke für Blechbläserensemble u.a. von

Johann Sebastian Bach

Richard Wagner und

Klaus Badelt

German Brass

Aufnahme vom 12.7.15 aus dem Fagus-Werk in Alfeld/ Niedersachsen

Sie machen Blech zu Gold. Was die Alchemisten des Mittelalters vergeblich versucht haben, gelingt German Brass, zumindest musikalisch. Die zehn Weltklasse-Blechbläser gastierten im Rahmen der Deutschlandfunk-Benefizkonzertreihe ›Grundton D‹ im Weltkulturerbe Fagus-Werk in Alfeld. Dort, wo unter der Woche Schuhleisten hergestellt werden. Walter Gropius und Adolf Meyer haben das Fabrikgebäude 1911 entworfen. Die Fassaden aus Glas, Stahl und Beton gelten als wegweisend für die Architektur der Moderne. Und die Produktionshalle des Fagus-Werks verfügt über eine hervorragende Akustik. Wie geschaffen für die Virtuosen von German Brass, die bei ihren Konzerten mit immer wieder verblüffender Leichtigkeit zwischen verschiedenen Musikstilen wechseln und das Publikum mit originellen Arrangements für Blechbläser faszinieren. So reichte die Bandbreite beim Konzert in Alfeld von Johann Sebastian Bachs berühmter ›Toccata‹ und ›Fuge d-Moll‹ bis hin zu Klaus Badelts Musik zum Hollywood-Film ›Fluch der Karibik‹.

Hörfunktipp

Dienstag, 8. September 2015

Das Feature 19:15 – 20:00

TTIP – Transatlantischer Traum oder der Ausverkauf der Demokratie?

Von Peter Kreysler

Regie: Thomas Wolfertz

DLF/WDR 2014

Im Frühjahr 2013 wurden der EU-Lobbyexpertin Pia Eberhardt von einer unbekanntenen Quelle geheime Dokumente eines EU-Verhandlungsmandats zugespielt. Es ging um geheime Details des geplanten Freihandelsabkommens TTIP (Transatlantic Trade and Investment Partnership) zwischen den USA und der EU. Zur Debatte steht eine lange Wunschliste von Konzernlobbyisten und Finanzinstituten: die Lockerung der Lebensmittelsicherheit, laxere Umwelt- und Chemiestandards, Arbeitsschutzbestimmungen des Arbeitsrechts, staatlicher Schutz für Bildung und Kultur. Kurz: Es geht um die Ökonomisierung aller Lebensbereiche, der gesamten Daseinsvorsorge. Sonderschiedsgerichte, besetzt von global agierenden Anwaltskanzleien, sollen den Investitionsschutz multinationaler Unternehmer garantieren. Rechtsstaatliche Errungenschaften sowie nationale Rechtsstandards zählen dann nicht mehr. Politiker versprechen Wachstum und Arbeitsplätze. Doch die Zahl der Kritiker wächst, die öffentliche Stimmung droht zu kippen, während der Propagandaapparat der Lobbyisten auf vollen Touren läuft.

Hörspiel 20:10 – 21:00

Rollkoffer-Rhapsodie

Von Anton Rey

Regie: Claude Pierre Salmony

Mit Walter Andreas Müller und Konrad Beikircher

SRF 2014/42'

Treffen sich zwei Männer auf dem Weg zum Bahnhof. Der eine ist mit Rollkoffer und Zuger Kirschtortenschachtel unterwegs, der andere mit Taschenbuch und Metalldetektor. Das lädt zu Fragen ein. Im Fall der beiden sogar zu grundlegenden Fragen: Woher wir kommen, und wohin wir gehen und warum. Der Rollkoffer ist nicht nur Requisite, sondern auch symbolträchtiges Gesprächsthema des Seniorengesprächs, das das Leben andeutungsweise als etwas Vorübergehendes, als Reise oder Wanderung skizziert. Denn haben wir Sterbliche hienieden auf Erden nicht alle einen Migrationshintergrund?

Hörfunktipp

Mittwoch, 9. September 2015

Querköpfe 21:05 – 22:00

Kabarett, Comedy & schräge Lieder

Studiobesuch

Zingsheim trifft Lorentz!

Martin Zingsheim und Kay Lorentz im Gespräch über neu vertonte Lore-Lorentz-Lieder Die ›Querköpfe‹ bekommen Besuch! Der Kabarettist Martin Zingsheim trifft im Studio auf Kay Lorentz, Betreiber des Düsseldorfer Kom(m)ödchens und Sohn der legendären Lore Lorentz. Gemeinsam plaudern sie über ihr aktuelles Projekt: ›Martin Zingsheim singt Lore Lorentz‹. Ein neues Programm, für das Martin Zingsheim alte Lieder von Lore Lorentz neu komponiert und interpretiert hat. Mit einem hitverdächtigen Ergebnis. Jetzt klingen die oft politischen Lieder von damals wie Hip-Hop, Rock- und Popsongs der Gegenwart. Mit Originaltexten von noch immer verblüffender Aktualität. Am 12. September singt Martin Zingsheim das nächste Mal Kay Lorentz, im Düsseldorfer Kom(m)ödchen. Dann wäre die große Dame des Kabarets 95 Jahre alt geworden. Und hätte sich über dieses besondere Geschenk garantiert gefreut.

Musikforum 22:05 – 22:50

Spannungen. Musik im Kraftwerk Heimbach

Alexander Skrjabin

Sonate Nr. 5, op. 53

Sonate Nr. 7, op. 64 ›Weiße Messe‹

Sonate Nr. 10, op. 70

Mario Häring, Klavier

Dina Ugorskaja, Klavier

Olli Mustonen, Klavier

Mitschnitt vom 7.6.15 aus dem Kraftwerk in Heimbach

Einschüchternd schwierige Klaviermusik, aufbauend auf einem fremdartigen Tonsystem und durchwoben von einer geheimnisvollen Privatphilosophie: Alexander Skrjabin macht es seinen Interpreten nicht gerade leicht. Sogar Vladimir Horowitz, einer der größten Skrjabin-Spieler des 20. Jahrhunderts, fand Werke wie ›Vers la flamme‹ zum Fürchten und mied die sogenannte ›Weiße Messe‹. Für manche kommt diese ›Sonate Nr. 7‹ genauso wie die neunte (›Schwarze Messe‹) einer Verabredung mit dem Teufel gleich. Aber man dürfe auch nicht zu viel hineininterpretieren, denn es trübe den Blick für die beinahe mathematische Klarheit in Skrjabins Werk, warnt die Pianistin Dina Ugorskaja. Zusammen mit ihr stellen sich Olli Mustonen und der junge Mario Häring der pianistischen Herausforderung eines Skrjabin-Programms beim diesjährigen Kammermusikfestival im Kraftwerk Heimbach. Spannung garantiert.

Hörfunktipp

Donnerstag, 10. September 2015

Marktplatz 10:10 – 11:30

Karriere- und Kinderplanung

Am Mikrofon: Silke Hahne

»Wo sehen Sie sich in fünf Jahren?« Der Klassiker unter den Fragen beim Vorstellungsgespräch. Die meisten überlegen sich spätestens vor dem Jobeinstieg oder wechsel zumindest einen vagen, mittelfristigen Plan. Andere planen schon vor dem Beginn ihrer Ausbildung oder ihres Studiums minutiös ihre Karriere. Einmal im Berufsleben werden aber oft andere Dinge wichtig, oder es stellen sich Hindernisse in den Weg. Auch ein aufkeimender Kinderwunsch kann die Planung infrage stellen. Die eigenen Ziele im Blick behalten und gleichzeitig flexibel auf Veränderung reagieren – wie klappt das? Gibt es den richtigen Zeitpunkt für Karriereschritte, das erste Kind – oder sollte man es einfach auf sich zukommen lassen?

Hörertel.: 00800.4464 4464

marktplatz@deutschlandfunk.de

Hörfunktipp

Freitag, 11. September 2015

Das Feature 20:10 – 21:00

Kommt ein Dichter in die Kneipe

Oder: Das Petr-Prinzip

Von Martin Becker und

Tabea Soergel

SWR/DLF 2015

Für den tschechischen Mindestlohn von umgerechnet unter fünf Euro pro Stunde steht Petr jeden Morgen um halb fünf auf und fährt mit dem Bus zu seiner Mülldeponie, wo er die Abfälle der Stadt Prag sortiert. Sämtliche Spielzeuge seiner zwei Kinder, sagt er, habe er von dort mitgebracht. Petr ist ein Depp, sagt er selbst. Petr ist ein Genie, sagen seine Freunde. Weil er sämtliche Daten der tschechischen Geschichte auswendig kennt. Weil er, der fast nie Alkohol trinkt, plötzlich am Kneipentisch ganze Versepen erfindet. Dieses Feature erzählt von seinem Leben, dem Leben eines Dichters. Der durch seinen besten Freund Igor zum Sänger einer Band geworden ist und sogar im tschechischen Rundfunk auftrat. Der mittlerweile mit seiner Dichtung Poetry Slams aufmischt. Zugleich steht Petr für eine Tradition, die mehr und mehr verschwindet: der tschechische Dichter, der hart in den Fabriken arbeitet und sich in der Kneipe die Nächte um die Ohren schlägt, um schließlich Gedichte darüber zu schreiben, wie er arbeitet und sich in der Kneipe die Nächte um die Ohren schlägt.

On Stage 21:05 – 22:00

Steven Wilson (2/2)

Aufnahme vom 20.3.15 im E-Werk in Köln

Spontaneität, Improvisation oder plötzlich auftauchende Ideen haben in der Musik von Steven Wilson keinen Raum. Alles ist durchkomponiert und präzise arrangiert. Bei der Komplexität seiner Musik würden spontane Einfälle seiner Musiker wahrscheinlich alles zum Einsturz bringen. Gitarre, Bass, Schlagzeug und Keyboards folgen somit den Vorgaben von Bandchef Steven Wilson. Im Konzert in Köln, das der Deutschlandfunk aufgezeichnet hat, erlebten die Zuschauer einen hochvirtuosen Parforce-Ritt durch die Geschichte der progressiven Rockmusik. Die Vorbilder sind deutlich hörbar: King Crimson, Yes, Genesis oder Pink Floyd. Allerdings verfügen Wilsons Musiker heute über technische Möglichkeiten und spielerische Fähigkeiten, von denen die Kollegen vor 40 Jahren nur träumen konnten.

Hörfunktipp

Samstag, 12. September 2015

Mitternachtskrimi 00:05 – 1:00

Ambassador

Von Dirk Schmidt

Regie: Jörg Schlüter

Mit Maximilian Hilbrand, Eva Spott, Martin Bross, Hendrik Stickahn, Hannes Hellmann, Jean Faure u.a.

WDR 2009/42'22

Aus Antwerpen, einem internationalen Zentrum für Diamantenhandel, werden verstärkt Überfälle gemeldet. Da die jüdischen Händler daraufhin die Abwanderung nach London erwägen, ist Diplomatie gefragt. Nicht ganz das Richtige für den ›Currywurst-Bullen‹ Sanders und seinen polternden Kollegen Koneffke. Das BKA hat aus Paris einen Tipp von besonderer Brisanz bekommen: Ein Kurier ist mit gestohlenen Steinen von Antwerpen nach Moskau unterwegs. Sanders und Koneffke sollen diesem ›Ambassador‹ die Ware möglichst unauffällig abnehmen und selbst den Überbringer spielen, um an die Hintermänner zu kommen. Wenn die ermittelnden Behörden dann auch noch ihr Hintergrundwissen austauschten, verlief die Geschichte für die meisten Beteiligten sicher weniger schmerzhaft.

Lange Nacht 23:05 – 2:00

Da gibt es nichts zu lachen

Eine Lange Nacht der fröhlichen Pessimisten

Von Rolf Cantzen

Regie: Stefan Hilsbecher

Jung, dynamisch, pragmatisch und vor allem optimistisch – diese Eigenschaften zeichnen erfolgreiche Menschen aus. So jedenfalls verheißt es die einschlägige Ratgeberliteratur. Die Unterhaltungsindustrie liefert dazu die Freizeitvariante: Alle sind gut gelaunt, ›cool‹ natürlich. Sie tragen ein Lächeln im Gesicht und verschicken Smileys. Wer sich dem entzieht, trifft auf wenig Sympathien oder wird schnell als depressiv pathologisiert. Optimistisch stimmt nach wie vor auch die Fortschrittsgewissheit, die spätestens seit der Aufklärung die Geschichtsauffassungen prägte. Doch schon Sophokles weiß: »nicht geboren zu werden, (ist) für die Erdbewohner am besten.« Die Gnostiker der Spätantike drängt ihre Weltwahrnehmung zu der Vermutung, dass nur ein böser Schöpfer diese Welt erschaffen haben kann. Philosophische Gegenstimmen werden auch in der Philosophie laut. Schopenhauer und seine Schüler sensibilisieren für menschliches Leid. In der Melancholie verbinden sich Freude und Leid zu einer Weltsicht, in der sich Schwere und Leichtigkeit, Sinnlosigkeitsgefühle und Humor verbinden. Fröhliche Pessimisten empfehlen zunächst einmal anzunehmen, dass alles schief gehen wird, um sich dann positiv überraschen zu lassen.

Hörfunktipp

Sonntag, 13. September 2015

Essay und Diskurs 9:30 – 10:00

Streitfall Alpen: Funsport-Zentrum oder wilde Natur?
Der Alpenforscher Werner Bätzing im Gespräch mit Thomas Kretschmer

Aus der Ferne betrachtet sind die Alpen ein Sehnsuchtsort für viele Menschen mit ganz unterschiedlichen Sehnsüchten. Für die sportbegeisterten Skifahrer, Mountainbiker, Kletterer oder Gleitschirmflieger sind sie vor allem ein großer Freizeitpark. Aus der Nähe betrachtet sind die Alpen aber noch einiges mehr. Denn seit die Märkte das Denken der westlichen Gesellschaften bestimmen, lassen sich deren Auswirkungen im Alpenraum besonders gut studieren. Auf einer vergleichsweise kleinen Fläche ist hier nämlich ein Natur- und Wirtschaftsraum entstanden, der in vielerlei Hinsicht empfindlicher ist als das angrenzende platte Land. Ob Landflucht und Verstädterung, die Veränderung der Natur durch den Klimawandel und die positiven wie negativen Folgen eines ungebremsen Wirtschaftswachstums – in den Alpen sieht man wie unter einem Vergrößerungsglas, welche Auswirkungen diese Phänomene haben. Der Kulturgeograf Werner Bätzing beschäftigt sich seit 1977 als Wanderer und Wissenschaftler mit den Alpen. Thomas Kretschmer spricht mit ihm über die Zukunft der Bergwelt in Zeiten der Märkte und unzeitgemäße Vorschläge jenseits von Wildnis und Freizeitpark.

Zwischentöne 13:30 – 15:00

Musik und Fragen zur Person

Die Psychoanalytikerin Luise Reddemann im Gespräch mit Michael Langer

Luise Reddemann, geboren 1943, ist Nervenärztin und Psychoanalytikerin. Seit etwa 30 Jahren befasst sie sich grundlegend mit Traumaforschung und Traumafolgestörungen. Von 1985 bis 2003 leitete sie die Klinik für Psychotherapie und psychosomatische Medizin des Evangelischen Johannes-Krankenhauses in Bielefeld. Dort entwickelte sie mit ihrem Team ein Konzept zur Behandlung von Menschen mit schweren Traumatisierungen, die Psychodynamisch Imaginative Traumatherapie (PITT). Seit 2007 ist Luise Reddemann Honorarprofessorin für Psychotraumatologie und psychologische Medizin an der Universität Klagenfurt. Insbesondere setzt sie sich für eine »frauengerechte Psychotherapie« ein.